

Die Rudolf Steiner-Blätter führen Anthroposophie und das „Ereignis Rudolf Steiner“ in die objektiv-philosophische Diskussion der Gegenwart ein. Vorgesehen sind ca. 6 Hefte jährlich. In den ersten Heften setzt sich der Herausgeber die Aufgabe, die Stellung Rudolf Steiners abzugrenzen gegen den Theismus, der soeben wiederum zum Brennpunkt der philosophischen Diskussion zu werden scheint. Der Anti-Theist Rudolf Steiner setzt als den Welt-Grund keineswegs „den Menschen“, wie vielfach irrtümlich angenommen wird; das Erkenntnis-System Rudolf Steiners gründet vielmehr auf der Kreierung einer völlig neuen Wesens-Wirklichkeit desjenigen Prinzipes, das in Ansehung Rudolf Steiners ein Mensch genannt werden soll. Erreicht das Seins-System Thomas von Aquinos die Inhalte der Offenbarung im Elemente des Glaubens, so wirkt das Erkenntnis-System Rudolf Steiners durch die Besitzergreifung vom Prinzipie der Offenbarung in einem erkennenden Bewußtsein. — Nicht minder scharf als gegen den Theismus ist die Abgrenzung gegen jeglichen Pantheismus und Goethischen Panentheismus zu vollziehen. Von einer pantheistischen „Selbstvergöttlichung“ des Menschen oder gar von einer „Selbsterlösung“ des Menschen kann im Erkenntnissystem Rudolf Steiners aus dem Grunde nicht die Rede sein, weil der „Offenbare Mensch“ dieses Systems sich nicht deckt mit dem bisherigen philosophischen Trivialbegriff des „Menschen“.

Vom „theistischen Naturbegriff und dem Begriff der Natur in Rudolf Steiner“ handelt Heft 2 der Rudolf Steiner-Blätter, das zugleich Auseinandersetzungen mit dem Thomismus und dem Gegenwarts-Katholizismus bringt (erscheint im September). Heft 3 wird enthalten: „Max Scheler, Bankrottierer des Theismus“.